

Catharr so in der Nasen bestecht.

A ist hie die Aderläßin an vorangezeigten orten nützlich/sonderlich die Leber Ader/nachmals reinige den Leib mit Cassia vnd Manna darbey sol man erfarnen Arztrath pflegen.

Die Krebsenglin/da die Veielwurcz nicht inn ist/seind für vnd für zu brauchen. Damit nun solcher schädlichen Materi gewehret werde/ist nützlich dieselbige ab der Brust an andere ort zu ziehen/sonderlich zur Nasen/da sie leicht er mag außgeföhrt werden. Darzu nim Ammoniacum i. lot/Klein gestossen Berchtram j. lot/das mach mit Blawgilgenwurzen safft zu einem Theig/nim ein wenig auff ein Messer/mach dz warm/streichs in die Nasen/so wirst du von stund wasser triessen sehen. Diß ist ein geheimes stuck. Item/Nim Blawgilgewurzsafft i. vntz/gestossen Lauffsamē/Berchtram/jedes i. q. feuchte ein Baumwolle dareyn/vnd streck's warm in die Nasen. Hiertu ist/wie vor auch gemeldet/sich des Fleisches vñ Weins zu enthalten/so lang die hitz vnd die rauchtrucken Zusten wätere. Gerstenwasser/Veiel Iuleb vnd Syrup seye sein tranck/denn diese kühlen/feuchten/lindern die Brust/vnd machen die materi dicker. Ist aber die vrsach auß Fältin/sol Frauenhaar kraut/Isphen vnd Sassaholz/bey der Gersten gesotten werden.

Wenn aber die hitz des Fiebers vñ Zusten nachleßt/so erzeiget es sich mit diesem/dass sich die trüchne ergibt/vnd sich der aufwurf erinert/alsdann sol man folgendes wasser bereiten: Nim fünff feiste Feigen/Luibz 10. Sebesten 20. dörre Weinbeer von Eörnlen gesenbert iij. lot/geschaben Sassaholz j. q. laß in gnugsamē wasser sieden/seihe es/darvon nim j. vntz Veiel Syrup j. q. vermisch diesen Träck gib/wo die vrsach auß hitz ist. Were sie aber auß Fältin/vñ noch mit im fließen/siede Frauenhaar kraut/vnd Weinberlen sampt ob stehenden/vnd vnderlaß den Veiel Syrup.

Wenn der Catharr nicht auß der Nasen wil. §. 4.

Dem beschluß ist noch diß hieran zu henden/wenn geschicht/dass solcher Fluß die Nasen lang verstopft haltet/doch kein hitz darbey erscheinet/so seind Rauchwerck zu brauchen. In diesem hab acht/wo die feuchtrin/so auß der Nasen treufft/subtil/scharff vnd gelb ist/so mach ein Rauch mit ein wenigenschwebel/der in Essig eyngeweicht sey/vñ widergetrückt. Oder mit geschelten Bonen oder Gersten/ auch in Essig geweicht vnd getrückt/zupuluer gemacht/vñ auff ein Glut gesprengt. Also raucht auch der Sandel vñ Sucker rauch. Du magst auch folgendes bereiten: Nim grob zerstoßene Schwebel j. lot/den sie dein adx vntz herbem rotem Essig/vnd empfach den dampff in die Nasen. Oder spreng den Schwebel mit Wein auff ein heißen stein.

Item/Mach ein dampff auß gesottner Gersten/Seeblumen/vnd weißem Wagsaat. Al-

so magst allezt Essig auff heiß Eysen oder Stein sprengen. Es raucht auch der rauch von Rebhüner Federn. Ist aber kein hitz/redin des Angesichts/nach dergleichen/vor Augemach ein Rauch auß Costenwurcz vnd Weyrauch. Spreng schwarzen Coriander in Wein ge weicht auff ein heißen stein. Oder/Nim Paradiesholz/Mastix/Weyrauch/jedes gleich/ gestossen vñ vermisch/oder allein den Rauch empfangen. Also raucht auch Sandaraca in Essig gebeist/vnd also feucht auff einen heißen stein gesprengt. Weil nun hie eben viel von diesem Catharr beschriben ist/vnd hernach in beschreibung der Lungen/Zusten vnd engin der Brust/mehr dergleichen zu melden wird/sol hiemit diß ander Capitel beschloßen seyn.

Von dem vordern Theil der Brust: Thorax. Cap. 3.

Das so in gemein Brust von vns genant wird/hat vornen iß re aufang nach endig des Hals/ reicht so weit als die Rippen. Wiewol Aristoteles diesen Theil den ganzen Bortich (on die Arm) biß zur Scham zuschreibet. Im grundt aber/so hat dieser Theil Thorax, das vorderst vnd hinterst theil des Leibs/vñ Hals ab diß auff die Diaphragma, in sich. Der vorder theil ist in der mitte nach lengs ab etwas eyngesenckt/dar gegen an beyden orten vnder den Türtlen oder der Brust erhöhet. Gleiches fallt auch der hinter theil/ß Rückgrad/erhöhet/aber an beyden seiten durch die Schulterblatt vñ Rippen erhabt. Diß ort ist nit gantz bein/vñ wie die Hirschal/ auch nicht ganz fleischin/sonder ordentlich eins vñ das ander mit Beinen vñ Menschen vermisch vnd erfüllt. Also daß die Rippen solche vornen vnd hinten beschließen/die innerliche Glieder/gleich als mit einer vormanuer/beschützen vnd zusammen halten. Wie nun dieser theil des Menschlichen Körpers außwendig von Beinen beschirmet/also wirt er auch innerlich mit Blut vnd Lufft adorned/ desgleichen mit starcken Nerven gesfürt/erhalten/vnd zusammen gebunden/tauglich gemacht den Lufft an sich zu ziehen/vnd von sich zu lassen/dardurch Herz/Lung/vnd andere innerliche Glieder/erquicket/vnd in irem wesen behalten werden.

Nun diese Brust ist/wie andere Menschliche Glieder/mancherley Gebrechē vnterworfen/wie etwas im beschribnen Catharr zu sehen ist. Denn wo solche schädliche Fluß vom Haupt auff die Brust sinckē/versehren sie die Lungen/verstopffen die Lufftraderl/machen feuchenden/hart ziehenden/auch stinckendem Athem/Mehrley Zusten/Ershweren/Eyter vnd Rog außwerffen/dergleichen anders zufell.

Weibs Brüste.

Azufell vnd schmerzen/welche gemeinlich die Lungen beschweren vnd verlegen. Darvon hernach/ vnd jedem in sonderheit/ weitläuffter. Unser fürgenommen ordnung nach seind erstlich die eusserste Glieder zu beschreiben.

Von Weibsbrüsten/ Millich/ vnd gebrechen. §. 1.

En Weiblichen Brüsten seind zweyerley farnemiste verwaltungen von der natur verliehen. Die erste/ Das durch jr mittel die erstgeborne Frucht jr nahrung empfahe/ nemlich/ vñ dem Blut/ so durch natürliche hitz abgearbeitet/ wol gekocht/ vnd in Milch verandelt wirt.

Die ander/ Das sie gleich ein beschügung vñ bedeckung des Herzens seyn/ damit wenn sie dasselb erwärmen/ hinwider auch von ihm warm gehalten werden/ gleich wie unsere Leib erstlich die Kleider erhitzen/ welche alsdenn auch den Leib warm behalten. Dis geschicht nun vmb so viel mehr in dem Weibsbild/ je grösser vnd völliger die Brüste bey dem/ des Mann erwachsen. Die substanz d. Fraws enbrüst ist ein weich fleisch/ schwammen art/ der feuchtigkeit feig. Dagegen der Mann Feiss vnd hart zusammen gepact/ sonderlich des ren die nit mit vbriger feist in erschwommen seind. Beiden Geschlechtern seind in die mittlen die Wärglen daran gesetzt/ welche bey den

B Fräwen aller taugenlichste instrumente seind der newgebornen Frucht die nahrung zu reichen. Es geben gleichwol etwa des Manns Brüste Milch/ ist aber mehr ein anzeigig vñ gesunder vbermässiger feuchtin denn anderst. Nun von andren sachen/ so die Weibsbrüste betreffen/ zu schreiben/ so haben sie mancherley zufell. Etwa wachsen sie gar zu groß vñ erschwommen/ das nit allein ein vbelstand ist/ sonder etwa versach andrer ärger zufell seyn mag. Aber dis ligt mehr an eigenschafft der natur/ vñ nach dem eine von art feist oder flüssig ist/ denn andrem. Natürlicher weis aber (wie gemeldt) seind sie Gefesse der Milch/ deren ist etwa zu wenig/ denn zu vberflüssig/ derhalb gebäret sich durch taugenliche mittel die zu mehrren vñ zu mindern: Des wo sie zu fast vberhand nimpt/ versacht sie mancherley krankheit/ nemlich/ das sie in Brüsten erstockt/ darauff folget erhärten/ hitz/ geschwellen/ erschweren/ Krebs/ Wärm/ vñ anderst.

Also erschrinden auch die Wärglen/ welche den seugendē Frauen gar schmerzlich/ auch den Kindern/ so etwa Eytter vñ Blut saugen müssen/ nachtheilig ist. Darvon hernach.

Oberflüssigs wachsen vnd hangen der Brüst. §. 2.

Wsolches wachsen der Brüst bey gesunden/ jungen vñ blutreichen Weibern/ die sonst keinerley anzei-

gen arger feuchtigkeit haben/ erscheinet/ das ist (meins verstands) der Natur iren lauff zu lassen/ damit man nit mit färdern der wolgestalt grössers vbel anrichte. Jedoch/ so haben etliche folgendes gerathen/ vñ für bewärt aufgeschrien: Wo die Brüste mit Hasen Galen bestrichen werden/ so sollen sie nit zu groß wachsen. Item/ Geissmilch/ Gerstenmel/ jedes gleich/ Essig halb so vil/ las wol sieden vñ vberschlagen/ es sol bewärt seyn. Also röst pappelen wol in Baumöl/ vñ legs vber.

Folgende seind stärker/ Nim Hypocistis, Granatschell vñ Blä/ Eychelhülsen/ gesbraut Bley/ jedes 3. q. Alon/ Bleyweiß/ Schlehen safft/ Geröste Linsen/ jedes 1. q. Garten Schnecken sampt iren schalen gebrant/ Strabwurtz jedes 1. q. machs mit Wegrichsafft zu einer Salbe/ damit schmit die Brust. Item/ Nim Weyrauch/ Mastix/ jedes 1. vntz/ Meer muschlen 1. q. machs mit rötem Essig an.

Was bißher vermeldet ist/ hindert nicht allein das wachsen/ sonder auch das sie nit lumbend vñ hangend werden. Vñ weil fast gleiche versach das auffalle des Mutterhalß (das denn auch den gebärenden Weibern vñ sonst widerferet) seind/ mag man es auch zu demselbigen brauchen. Von welchen hernach im dritten Theil in beschreibung der Muttermangel weitläuffere meldung geschicht. Solget weiter.

Pillule.

Im Engelsfuß/ Sarcocolla, Alon/ jedes 1. q. Sādaraca 1. q. form pillule mit Veilwurfsafft/ nemlich/ 5. welcher deren bedarf/ nim morgens mit anbrechendem tag eins/ bleib 4 stund vñ geessen. Sie verzeren nicht allein alle vberflüssige/ sondern auch die rechte natürliche feist in/ oft gebraucht.

Zum andern/ Sol solchs alle Speisen mit gestosnem Augstein besprengē. Wilt du das es noch schneller wücke/ streuw diß Pulver auch in Wein/ Denn der selb faret sein wückliche krafft bald an sein ort.

Zum dritten/ Nim gestosnen Galles/ Cyperknus/ jedes 6. vntz/ Alon/ bereiten Eysen slug/ jedes 3. vntz/ das siede in einē guten theil Ledergerber Loh/ wasch nit diesem zimlich warm offrt händ/ Fuß/ Angesicht/ Die Brüste feuchte mit eyngeweichten Schwammen/ Das magst auch bey der Scham thun. Nim gestosnen Wilsensamen/ den siede in Wein/ vñ schlag in vber die Brust. Dessen ist der grossen Kälte halb mässig stehen.

Von der Milch in gemein. §. 3.

Eil disewunderbarliche verwandelung des roten Bluts in ein so schöne weisse Farb teglich in Fräwen vñ Thieren vor augen seind/ wirt desselbigen sampt irer krafft vñ macht desto minders der geschret. Nicht desto minder hat sie Gort in allen

162 Cap. 3. Der ander Theil diß
Mangel an Milch.

An allen Creaturen so lebendigs geberend/zur
ersten/nützlichsten vnd taugentlichsten Nas-
rung/verordnet. Von der Milch der Thier/vñ
vnterscheid gegen des Menschen / ist hie nit
zu schreiben. So viel aber die Frauenmilch
belangt / ist die gelblecht besser dann die gar
weiß. Also krefftiger von braunen/denn weiß-
sen Weibern. In Ponto/bey dem Fluß Altaeo,
sol sie in Weibern vnd Thieren schwarz seyn.
Hierin ist aber nicht weiter aufzuschweiffen/
sonder von fürgenommne Brüste des Weibs-
bilds/vnd deren zufallenden sachen/zu schrei-
ben.

Von mangel an Milch. §. 4.

Wo mangel an Milch ist bey den
Seugammen/ist erstlich notwendig
die vrsachen zu erkündigen. Diß mö-
gen erstlich die hitzige vnd truckne/
dargegen auch kalte vnd truckne/eigenschafft
in der Brüste seyn / da das Blut/so sich in
Milch verwandelt/ aufgetrocknet wirt. Dies-
se beyde mögen auch auß gebrechen der Les-
ber/ia gangem Leib/entstehen/wo diße Com-
plexen zu trucken seyn/vñ mehrung der Milch
verhindern. Eben im gegentheil ist auch vrs-
ach zu viel feuchtrin / denn die Milch wirt auß
keinem denn reinem Blut. Es mag auch diser
mangel auß zu wenigen oder solchen Speisen
seyn / die nicht vil blut machen/nach dem dies-
selbigen trucken vnd kalt seyn. Also mindert
B das auch zu viel bluten / es sey in was weg es
wölle / vñel dāwen des Magen vnd der Les-
ber/schwere arbeit/so das Kind zu wenig sau-
get/vnd was dergleichen seyn mag.

Die zeichen sind augenscheinlich / als wo
man die Brust druckt/dz die Milch nit röthlich
sprühet/Das Kind/als das nit gnugsame na-
rung hat/tag vñ nacht vorhüßig ist/Die Seug-
amme ein zornige natur hat / mager / new-
lich von einer Brandtheit auffgestanden/vol-
ler schweiß/vnd onsonderliche vñbung ist.

Wo nun der mangel auß vñel essen kompt/
ist sie rathlicher zu fürē/gut ringdāwigespeiß
brauchen/Heßen/Rebhāner/Caponen/jung
Hammelfleisch/weiche Eyer/Suppen von gu-
tem Fleisch/vnd wolzeitigen Wein brauchen.
Vñsere Weiber aber haben für ein gemeine
Regel/dass die vñellegenden Meth/oder gut
new Bier/trincken/auch gegen Abend ein gu-
ten trucken Milch/darinn Fenchelsamen ge-
weicht sey / thun sollen. Ist dann der mangel
an zu viel bluten / es sey auß vñderlassen/Na-
senbluten/Monatzeit/oder stießen der Rosen
ader/so wende das mit arzneyen/so an jedem
ort beschriben seind. Wo das Weib hitziger
art/vnd voller Cholera were / da sol sie Ger-
sten / vnd deren wasser / Mandelmilch / Hā-
ner/Hennen/Rebhāner mit Lattich bereit/
brauchen. Also auch fälende frächten/vnd des-
ren Samen/Fisch auß körnigē Wassern/Bor-
ragē/Spinet/Geiß vñ Rāhmilch/Ritz/Lam-
jung Hammelfleisch mit Agrest gesotten/essen.
Sich vorzorn vnd trauern hüten / vnd allzeit
fröhlich seyn.

Were aber die Seugamē phlegmatisch / vñ
māgel an Milch herte/die sol gemeltes fleisch/
oder mit Saffran/Cubebe/Zimterörten/vnd
andrem gutē Gewürz/also mit Fenchelwürz/
Brait/Samen/Mandel/piscatien/pignol/
bereit brauchen.

Es komme nun dieser mangel one hitzer/
wo er wölle/so ist nūß/dass der Magen gester-
ket werde. In gemein lobet man folgende
stück/Entis/Fenchel/mit wenig Zucker vñers-
zogen vnd geessen/mehret die Milch/Vñ noch
gewaltiger der Wiesen Rāmmich/Rāmel wie
gesagt/mit Zucker zum dānnesten vñerszogen.
Also Fenchelsamen grün geessen. Desgleich
Rāmmich/Entis oder Fenchelin wasser gesot-
ten vnd gerrucken. Man lobet Wolgemut
nächtern geessen / dass die Milch gemehret
wirt/auch dem Kind nützlich sey.

Ich sol hie nicht vñterlassen / das mehrley
von erlichen beschriben ist/welchs bey der er-
farung stehet. Als folgendes: Nim zehen Re-
genwürm/wasche die sauber in Wein/siede sie
wol in Fleischbrā/vñ sethe sie sauber / gib
morgens früh zu trincken. Du solt auch Fenchel-
samen darbey sieden. Man vermeint auch/wo
Regenwürm gedörret/vñ deren Pulver .j. q.
auff ein mal in Fleischbrā getrinckē werde/so
mehr es die Milch fast. Mach auch diß Pfas-
ter/Nim peterlingwürz vñ Brait/Renn-
magē von ein vñcklin/jedes .i. lot/roten Stry-
tar .j. q. frisch saß Mandelöl .j. vñg / Gersten-
melz .i. Lot/die Würz laß wol sieden/vñ zer-
stoß zu einem Muß/vermisch das ander das
reyn / vñ schlags warm vñber die Wārglen/
Es bringet Milch.

Item/Nim gekoffen Entis .ij. q. vermischs
mit gesottner Rölbrā / gib zu trincken wenn
man zu berth gehet. Nim Gerstenwasser/siede
darin frischen Fenchel vñ Dillenkraut / deins
gefallens / mach es saß mit Zucker / vñ trinck
wenn du wilt. Das thut auch Leinsamen in
Fleischbrā gesotten vñ gesieget.

Etliche glauben wo ein Frau .j. q. abgerib-
nen Christall in Honig od Gerstenwasser ver-
mischt trinckē/dass es die Milch mehre. Gleis-
che krafft legen andre dem bereiten Saphir-
stein zu / wo der allein mit wasser vermischt/
vñ die Brüste mit bestrichē werden. Ich halt
von beyden nichts/wer wil/mags versuchen/
ist onschädlich.

Für vñberfluß der Milch. §. 5.

Man erficht/dass den Weibern nach
dem sie geboren haben/offt/von wes-
gen der einschießenden Milch / die
Brüste gleich geschwellen vñ auß-
lauffen/auch mehr andere vñbequemlichkeiten
mit sich bringet/nemlich/dass der ganze Leib
darmit verzeret wirt / Den je mehr der Milch
vñberfluß ist/je mehr blut sich verzeret. Saugt
man das auß/so wirt es von wegē des zulauf-
sendē bluts noch ärger / Saugt man es nicht/
so erstockt sie/erharter / vñ wirt mit grossem
schmerzen zur Apostem.

Vrsachen

Erstochte Milch in Brüsten.

A Ursachen seind vberflüssigs Blut/ wol essen vnd trincken/ sonderlich solcher Speisen die viel Blut vnd Milch machen. Darumb so ist diß der erste weg diesem vberfluß zu vorkomen vnd zu wenden/ sich solcher zu enthalten/ Desto weniger essen vnd trincken. Wo auch so gar grosser vberfluß des Bluts were/ die Ros senader zu lassen/ damit das Blut vnter sich gezogen werde. Sonst hat man zuwenigediesem vberfluß zu wehren. Der erste/ Wo Rausten/sonderlich die Wilde/ vnd ir samen/ Krause Basilien samen/ Kümmel/ allesamentlich j. lot alle tag eyngenommen wirt. Das trucket die Milch. Neben diesem ist das Kraut Herdrich fast gewaltig/ vnd an Schweinen ersazren/ wo sie das essen/ daß sie der gestalt von der Milch kommen/ das die jungen sterben. Diese hitzige stück mag man auff die Brüste schlagen/ Aber folgende seind sicher. Nim weiß Hartz so vil du wilt/ machs an mit milchraum/ streichs auff ein Thuch/ schlags law vber die Brüste.

Item/ Nim 8. vnz König/ zwo kleine mass wasser/ laß wol sieden/ vnd verfeimes fleißig/ neze ein drysfache Leinwad darin/ schlags vber die Brüste/ wann es erkaltet/ nim ein anders. Das macht die Milch verlaufen. Item/ Nim Zänerdarmkraut/ laß in Geismilch sieden/ oder in wasser/ schlags vber/ sol auch gut seyn. Desgleiche Weggraswasser. Dicks Venedisch seiffenwasser alles warm gebraucht.

B Die vberflüssige Milch zu trucknen. Nim Saffran 1. q. Maluasier 8. vnz/ neze ein thuchlein darin/ vnd schlags vber wie andre. Item/ Nim frische Deymenten/ zerstoß/ vñ vermisch mit Rosenöl/ legs warm vber. Eben zu diesem ist das Mängendöl für sich selbst gut.

Item/ Nim Bonenmel/ Leimel/ machs mit Essig an/ vnd siede das zu einem muß/ vermisch mit Rosen oder Dillendöl zu einem pflaster/ vnd schlags vber/ wie andre.

Nim Ammoniacum/ den zerlaß in Wein oder Essig/ siede in dick/ daß du in als ein pflaster auffziehen mögest.

Nim Bonenmel 4. vnz/ Rosenöl/ roten Essig/ was not ist ein pflaster zu machen. Oder/ Nim Bonen vñ Linsenmel/ jedes 1. vnz/ Saffran 1. lot/ Rosenöl was die sach erfordert. Als legemelde stück vertreiben die Milch.

Erstochte Milch in Brüsten. 5. 6.

S Ist erstochen der Milch in Brüsten/ oder wie es andere nennen/ Reß werden/ mag so wol auß hitz/ als Kälte entstehe. Auch dz entweders die milch zu grob oder zech ist/ das die nicht durch die aderlen in Brüsten dringen kan/ oder nit gnug sam außgesogt wirt/ daselbst erstochet/ erhartet/ ersaulet vnd erschwirt/ von welchem hernach. Die zeichen seind scheinbar/ als erhartet/ enghunden/ vñ schmerz an dem ort/ da die verstockung ist/ Vnd wo man die Brust schon trucket/ das sie kein Milch gibt.

C Damit nu diesem verstocken fürkoffen werde/ ist dem Weib von nöten/ zäm mit essen vñ trincken seyn/ feuchte Speisen/ welche zarte Milch machen/ gebrauchet. Darzu taugt Mängzen/ Peterling/ Saffran/ Zimerröden/ zu andren bequemen Speisen/ Zum Tranc/ klaren weissen Wein. Vnd in gemein/ so mag man solgends für verstocken der Milch brauchen.

Nim geriben weiß Brot/ so vil du wilt/ süsse Milch/ Rosenöl/ beide gleich/ so viel not ist ein Muß darauff zu machen/ das laß sieden/ legs warm vber die Brüste/ so zerreibt es die Knollen so auß verstockter Milch versamlet seind. Item/ So einer die Milch weh thut/ so nim Pantoffelholz/ mach das glüend/ stoß zu Puluer/ vermischs mit Rosenöl/ sampt ein wenig Essig/ salbe die Brüste mit. Oder/ Nim die feiste von einem zerlassnen Ritzneglin 3. lot wolgewegen/ weichen Syrrar 1. vnz/ Wermut 3. lot/ Kümmel/ Dillensamen/ jedes 1. q. Enis 1. q. Gerstenmel 1. lot/ Wermutöl 3. lot/ vermisch das ander klein gestossen dareyn. Zu legt thu ein wenig Saffran darzu/ brauchts wie andere.

So ist folgende Salb gewaltig/ die erstochte Milch zu zertheilen. Nim des Reismagen von einem Böcklin 14. lot/ weichen Syrrar 1. vnz/ Wermut/ Kümmel/ Dillensamen/ jedes 1. vnz/ Wermutöl/ Entenschmalz/ jedes 3. lot/ macheine Salbe od pflaster/ Zu legt thu 1. Saffran darzu/ Ist aber hitz/ sampt solcher erstochter Milch verhandt/ wie es denn hart an sein kan/ vnd man sterckere kühlung bedürffte/ so mischschleim von Fochsamen/ Jenumgrecu vñ Borzelsafft/ jedes gleich/ mach mit zerlassnem Wachs ein Selblein/ damit salbe die Brüste. Item/ Nim die Zänerdarm/ mit dem weissen blämlin/ on zerstoßen/ aber warm vbergelegt. Also/ Nim Rößsafft/ Nachtschattessafft/ Corianderkrautsafft/ jedes gleich vermischet/ neze ein Leinwat darin/ vñ warm vbergeschlage. Es kält d Nachtschattessafft für sich selbst/ vngestossen vbergelegt. Item/ Klopffe Essig vñ Rosenöl wol vnter einander/ brauchts wie anders. Desgleichen Koblitter od Saffemir Saffran vermisch/ miltet den schmerz. Nim Jenumgrecummel/ das mach mit Veiselöl vnd Essig zu einem pflaster.

D Erstochet aber die milch auß Kälte/ da mische erstlich wasser vnd weissen Wein vnter einander/ schlags oft warm vber. Oder/ Siede Camillen/ Schuchlen/ Fenchel/ Enis/ Dillensamen/ Jenumgrecum/ Leinsamen/ Stabwurz/ Timber vnd Basilicon/ auß diesen welsche du wilt/ vnd brauchts/ wie gesagt/ doch wo kein Fieber ist. Das gesotten magstu zerstoßen/ wie ein pflaster machen mit Camillendöl/ vnd vberlegen. Darzu taugt auch Bibergeislin vnd dessen öl vbergeschlagen.

Ein sonder gut pflaster. Nim weiß Brot/ brosmen/ Gerstenmel/ Senffsamen/ Fenchel/ Eybschwurz/ vnter aschen gebrähten/ jedes gleich/ stoß als wol vnter einander/ mach mit Camillendöl ein pflaster/ legs warm vber. Es zertheilt

Q uig

zertheilt

Erharten vnd entzündn der Brüste.

A zertheilt die harten Knollen / lindert / vñ leßt nicht weiter erstocken.

Item / Nim Mägenkraut / mach mit Essig vnd weißem Brot ein Vermischung warm vñ ber zu schlagen.

Wolte aber diß erstocken zum erschweren gerathen / besuch die Brust abermals (wie oben gelehet) mit warmem Wein vnd wasser vermisch. Also mit erst gemeldtem Mägenkraut vnd Brotröschen. Desgleichen magst Myrha vnd Saffran mit Brot vermischen. Darzu hilfft auch gesortner Wismat mit Rosenöl vnd Eyerklar gemacht. Wo es denn auffbricht / so reinige vnd heil es wie andre Geschwulst / darvon du aber bald hernach weiter bescheid zu erwarten hast.

Erharten vnd entzündn der Brüste. §. 7.

Wann die Brust nicht auß erzelt / tem erstockt der Milch / sondern auß andern vñ natürlichen Ursachen / erharten / entzündt vnd knollet wer den / welches der augenschein vnd griff zu erkennen gibt / so hastu auß folgenden welchs du wilt / zu brauchen.

Am aller ersten / so weiche Reiß ongefertlich vier stüd in Wein / das siede hernach wol / stoß vnd schlags vber. Oder / mach Reißmel mit Veielöl vnd Eyerotttern an / darbey auch etwas eingeweichter Dragant vermisch sey. Item / Nim rein gesibet Bienen vnd Gerstenmel / jedes 1. vñ / Leinsamen vnd Fœnum græcum mel / jedes 1. lot / vermisch mit Rosenöl als dick als eine Salb / Leglich thu 1. 3. Saffran darzu / streichs auff ein Thuch / schlags vber die hartin oder ganze Brust. Item / Nim Gersten vnd Bienenmel / jedes 3. vñ / gestossen Rummel 1. lot / Veielöl 1. vñ / Renumagen von ein Wöcklin 1. lot / mach ein pflaster mit Sauwampferwasser. Ist einem hievornen anzeigt fast gleich. Du magst auch hieher als les brauchen / so erst im vorgehenden §. 4. in erstockter Milch auß his beschriben ist.

Solgendes pflaster sol wunderbarlich seyn: Nim Pappelenblumen / Veielkraut / Schelwurz / Monarblümlen / Sänffin gerkraut / jedes 1. M. laß in gnugsamen wasser sieden / biß 8. vñ bleiben / das druck stark auß / machs an mit Weizenmel / als ein zimlich dicken Brey / vnd mit Schweinitz vñ Zennschmalz wol feist / vnd siede es pflaster dick. Das streich eins guten fingers dick auff ein dick Thuch / damit es nicht leichtlich erharte / schlags morgens vnd abends vber die entzündete vnd erhartere Brust.

Ein anders. Nim Bienenmel / Kraußmännchenpulver / jedes 1. lot / Rormägenpulver / 1. lot / bereiten Coriander / Erucumel / jedes 1. q. Rosen 1. q. frischen Butter 2. vñ / schleim von Leinsamen 1. vñ / schleim von Fœnu græcū samen 1. lot / Zämelstein / Entenschmalz / jedes 1. vñ / einen Eyerottter / Terpentindöl 1.

lot / Saffran 3. G. vermischs / vnd mach ein Salb darauß: Item / Nim von einem oder zweyen weißen Broten die Brosamen / dar nach sie groß seind / Baumöl 3. vñ / gestoffene Eybischwurtz 3. lot / Fœnum græcum mel / 1. lot / zwey Eyerottter / Rosen vnd Camillendöl / jedes 1. vñ / vermischs / schlags vber / es erweicht die hartin.

Nim Regenwürm so viel du wilt / wasche die rein mit Wein / brenne sie in einem wols vermachten Hasen zu puluer / stoß sie fein / salbe die erharte geschwollne Brust mit Rosen vnd Gültenöl / streuw gemeldtes Puluer darat / bedecks mit gestrichner Schaffwoll / vnd umbwickle sie mit einem Thuchlin. Diß zertheilt vnd mildert den schmerzen. Diß Puluer wirt auch in süßen dingen 1. q. oder mehr nützlich wider die Bauchwürm eingegeben. Vñ also für die Seelsucht.

Geschwellen der Brüste. §. 8.

Nim breiten Wegrich / Borkel / beide grün / jedes 1. M. stoß zu einem Muß / Camillen / Schuchlen / jedes 1. vñ / Gerstenmel 4. vñ / vermisch als fein gepulvert vnter die Säffte / daran geuß so vil Viel vnd Rosenöl das ein zimlich starkes Salb werde. Leglich mische darzu 1. lot Gummi Helenij in starkem Essig zerlassen / streichs auff ein Leinwand / vnd schlags vber.

Item / Nim Honig / Wachs / Taubenkot / zerlaß an einand / trucks heiß durch ein stark Thuch / vnd schlags warm vber.

Ein anders. Nim Baumöl / Röhköt / zerlaß samentlich / trucks stark durch ein Thuch / vermisch Fœnum græcum mel darmit zu einem pflaster.

Nim Pfersichbaumblätter allein / oder so vil Rautenblätter darzu / stoß die zu puluer / laß in wasser sieden / biß es ein Müßlin werde / legs vber / es mildert den schmerzen / vnd setzt die geschwulst. Es wirt auch die Salb gelobt: Nim Wegrich / Pappelen / jedes 1. M. klein Zauswurz 6. M. alle frisch / die laß zu einem Muß sieden / trucks hart auß / thu darzu 3. vñ Rosenöl / gestossen Camillen vñ Schuchlenblumen / jeder 1. vñ / Gerstenmel 4. vñ / Bdellion in Essig zerlassen 1. lot / das laß pflaster oder Salb dick sieden.

Erschweren / Krebs / oder Würm an Brüsten. §. 9.

Diese Geschwulst mögen auß zweyen sarnemsten Ursachen entstehen. Zum erst auß erstockung der Milch / darvon erst ist geschriben. Zum andern auß andren argen Flüss / so in diese Glieder sincken vnd ersaulen / nachmals mancherley arten Geschwulst / Krebs / Wurm / Wildsewer / vnd dergleichen / machen / nach dem der Fluß geartet ist. Es mag auch leichtlich geschehen / daß diesen Weibern / so jrzeit nicht recht haben

Erschweren der Brüste.

haben/ die Brüst erschweren / von wegen des
yberflüssigen blutes/ so sich dareyn leget.

Zeichen dieser Apostemen vnd Geschwere
seind/ daß das Weib weder schwäger ist/ noch
seuget: das Geschwer sich nicht an vil ort zer-
theilet / sonder allein an einem erzeiget. Des
sacht diß das Blut/ so ist schmerz vñ klopfen/
mit rötlin der Brust. Wo auß Choleris/ erzeiget
sich der schmerz noch hefftiger/ die farb rot vñ
gelblecht/ mehr sieber vnd hitz dastim geblät.
Auß Phlegma/ kleiner wehtrag on sieber/ weiß
se farb vnd weiche geschwullst.

Nun diesem zu begegnen/ ist die vrsach des
erschwerens zu vernemen: Kompt es vom
blut/ so ist im anfang die Rosen Ader/ Sapher,
an der seiten da der schmerz ist/ zu lassen/ das
mit die materi zertheilt werde. Ist mangel an
8 Monat zeit/ tracht man die zu fädern. Im
zunemen des Geschwers/ ist auch die Leber
der/ oder zum wenigsten die Median/ zu öff-
nen. Nachmals misch Rosendöl mit Essig/ oder
Wasser mit Essig/ netz ein thuch dareyn/ vnd
schlags warm vber 3. oder 4. mal im tag. Du
magst auch Camillē dareyn siedē. Bereit auch
auß folgenden stückē welches du wilt: Nim Wo-
nenmeel/ Senum grecummeel/ Leinmel/ weiß
Brotbrosamen / jedes 1. vng/ Myrrha 1. lot/
Saffran 1. q. gebratne Eybschwartz/ 4. vng/
vier Eyertotter/ Veielöl/ Leinöl/ jedes 1. lot.
Ist noch zu hart/ machs weicher mit wasser/
vnd brauchts biß sich das Geschwer zum zeit
gen schicket/ Oder mach folgendes: Nim geleu-
terts Honig 6. vng/ Gerstenmeel 3. lot/ zwen
Eyertotter/ Myrrha/ Sarcocolla, jedes 1. q.
Laß Honig vnd Meel an einander siedē/ biß
es zimlich dick wirt/ nachmals rüre die Eyer-
totter darunder/ vnd zulezt das puluer. Wilt
du das kälender haben/ setz darzu Rosendöl 3.
vng/ Rosenhonig 4. vng/ abermals Gersten-
mel biß in 6. vng. Das ist wunderbarlich alle
Geschwer/ nicht allein der Brüst/ sonder auch
ander Glieder/ zu verseren vnd reinigen.

Irem/ Nim Veielwurz/ so vil du wilt/ zer-
schneid sie klein/ gieße so vil Rosendöl darandz
sie bedekt werden/ Laß wol siedē/ vñ truck
stark auß. Nachmals thu darzu 1. lot Veiel-
wurz/ Veielöl 4. vng/ Bleyweiß/ new Wachs/
Mastix/ jedes 1. q. salb die Brust mit.

So das Geschwer zeitig worden ist/ vnd es
sich zum erschweren ergibt/ erweiche die hár-
tin vollend mit gestortnem Waizenmeel vnd
Baumöl angemacht/ wiles selbst nicht auff-
brechen/ solman es öffnen/ nachmals mit Ho-
nig/ Epfichsafft/ Eyertotter vnd Terpentin/
reinigen / darunder vermisch welche du wilt/
wie dann das gemeine reingung Sälblin/
Vnguentum mundificatium de Apio, als
folgt/ bereit wirt: Nim geleuterts Honig/ ge-
leuterten Epfichsafft/ jedes 1. vng/ Weizenmel
1. lot/ vermischs. Diß raugt auch zu Fistel/
Carbuncel. In dieser eins ruck ein Wollo
der Feslin auß Leinwat/ vñ legs in den Scha-
den/ das so oft/ biß es von allem eytern sau-
ber gereinigt wirt.

Were aber diß Geschwer auß Felte/ so tau-
gent darzu all warme öl von Gilgen/ Spica-
nardi/ Bibergeilin/ vñ dergleichē. Also Speck
gilgenwasser vbergeschlagen / durch welches
einiges vilen ist geholffen worden. Desglei-
chen heiler der Schaden wo der mit Carbo-
nedicwasser gewaschen / vnd desselben Pul-
uer dareyn geseet wirt/ da sonst keinerley Mit-
tel hat erspriessen wollen.

Es raugt auch die Geschwer der Brüst zu
heilen fast alles was im ersten Theil/ 13. Capitel/
1. q. von der Mundfeulen angezeigt ist. Zum
zeitigen/ Nim sechs feiste Feigen/ frisch Bress-
kraut/ Streiffwurz/ Eybschwartz/ Gilgen-
wurz/ Senum grecummeel/ Leinmel/ jedes 3.
lot/ Laß zu muß siedē/ zerstoß/ machs an mit
3. vng zerlassen Schweinin Schmalz/ vñ ver-
mischs. Das mildert den schmerzen vnd zeit-
tigt. Wann es zeitig ist/ so öffne es am nider-
sten theil mit Eysen/ oder ein Egglästlein
von ungeleschem Zald vnd Gänßkoth an-
gemacht/ Nachmals reinige vnd heyle es wie
andre Schäden.

Krebs vñ Wurm der Brüst. 6. 10.

Als bisher beschriben/ betrifft in
gemein alles erschweren vñ geschwe-
re der Brüst/ darauß inen Schaden/
so außerkrocher Milch/ hütigen zu-
fellen/ Krebs/ Wurm/ Fisten/ vnd was derg-
gleichen seyn mag/ entstehen: Jedoch/ so ist in
sonderheit etwas vom Krebs/ Wurm/ vnd
der Fistel/ zu melden. Zum Gebrechen/ den die
Wundärzt den Wurm nennen/ ist folgendes
ir gemein pflaster/ Nim Rothen vñ Weizen-
mel/ jedes gleich/ darüber misch vngesehr den
dritten theil als dieser beider seind/ bereiten
Zupferschlag klein gerieben/ vnd machs mit
Rosenwasser zu einem theiglin / streichs auff
ein Thuch/ vñ schlags warm vber. Aber es ist
mit diesem wenig außgericht/ man muß ein or-
denlichen weg fürnehmen/ der sach mit grunde
zu begegnen/ diesem Krebs oder Wurm wis-
derstand zu thun/ Nemlich/ so ist von nöten/
daß der Krancke zum wenigsten dreymal im
Monat wol von der Melancholischen Chole-
ra purgiert werde/ Gute ordnung in Essen vñ
Trincken halte / sich solcher Sachen bestesse/
die ein wenig kühlend/ aber gewaltig feuchtereit
sich vor allem scharpfem/ gesälzenem/ bläst
machendem/ feistem vnd allem verhäte/ das
leichtlich erfaule: Vnd fürnemlich von solchē/
die raugenlich seind Choleram vnd Melan-
choliā zu machen. Diß zu fürkoffen mag fol-
gendes Tranck bereit werden:

Nim Römischen Quendel 1. lot/ Engelsfuß/
Thymel/ Senet/ jedes 1. q. Melon/ Cucumer/
Erdapffel/ Kürbissamen zerstoßen/ Veielöl/
jedes 1. q. Zimterörten/ Wildgelb Rübensa-
men/ jedes 1. q. Laß als in 8. vng Hopfenwas-
ser siedē/ auff halb/ druck's hart auß/ Nim die
Brü sauber gesigen/ vnd mische darzu 3. vng
gereifter Geißmilch/ trinck's warm/ verzeuch
leichs stund darauff mit dem essen.

Zum

Krebs vnd Wurm der Brüst.

A Zum andern/Mach folgeds pflaster: Nim Jentun Gecummel/ Gerstemeel/ jedes 2. vng/ Pappelen / 3. M. groß Haußwurz 8. M. der klein Haußwurz 4. M. Rosenöl in Bley abgerieben / 6. vng/ die Kreuter sie de in Reßwasser / zerstoß zu einem muß / vnd misch die andern stück darzu / Laß abermals in 6. vng Nachtschattenwasser sieden/ biß das selb verzehret werde. Der Kranck sol erslich das schadhafft ort mit dem öl/ so im bley abgerieben ist/ salben/ Nachmals das pflaster vberschlahen. Vnd wirt das öle also bereit:

Nim ein pfund Rosenöl / das thu in ein Bleyen möser/ vnd reibe dz mit seinem Bleyen schüssel an die örter vnd boden des Mörsers drey oder vier stück. Diß pflaster legt die hitz/ stillt den Schmerzen / wehret dem zustieffen/ vnd vrsacht das kein wetters faulen zuschlaget/ noch der schad vmb sich freißet.

Wo aber zum dritten die Apostema vmb sich freissen würde / den mag man mit zweyen Mittlen begegnen / eins auff den Schaden/ das ander darumb zu legen. Das erst bereit wie folget:

Nim Gerstemeel 4. vng/ Veielöl/ Rosenöl/ mit Bley abgerieben/ jedes 2. vng/ vier Eyer/ Klar/ bereiten Tutia 2. vng/ Blutstein/ der zehen mal in einem bleyen Möser mit Seeblumenwasser abgerieben sey / 1. vng/ zerstrage die Eyerklar ein gute weil vnder die öl / dar nach vermisch dz Gerstemeel wol dareyn / Zu legt den Tutia vnd Blutstein / dareyn nege zarte Töpfferlen von Leinwat / vnd leg es in den Schaden.

Das ander.

Nim Gedachtes Rosenöl in Bley gerieben 3. lot/ Nachtschatten safft 4. lot/ Kräftmeel/ 1. vng/ Polarmen/ 3. lot/ gesiglere Erden/ 2. vng/ Diß alles wol in einem Bleyen Möser vnder einander vermisch / Alsdann streichs rund vmb den Schaden.

Fistel an Brüsten. §. II.

Wolte dann solcher Schaden zu einer Fistel gerahen/ so besich was im ersten Theil des siebenden Capitel/ 11. §. von Augensisteln: Mehr 8. Capitel/ 3. §. Von Ohrensisteln. Hernach im dritten vnd fünfftem Theil/ was im Maßgang vnd neben andren argen Geschwären geschriben ist vnd wirt/ da guter bericht zu finden ist.

Erschrinden der Wärglen an Brüsten. §. 12.

Im ein oder zwey Lambs nehlen/ wasche die sauber/ zerhack's klein/ vnd laß beym feuer erschleiffen / schütte das Schmalz auff kalt Wasser / das mit es erstärcke/ zerreibs nachmals in einem schüssel/ thu ein wenig Rosenwasser daran/ vermischs wol/ vnd salb die Wärglen mit.

Item/ Nim Rirschbarg / Weyrauch / jedes 1. vng/ Wachs/ Gummi/ jedes 1. lot/ zerlaß das Wachs damit. 1. vng frischen Butters/ wo der nicht zu hand / so viel Schmalz/ vermisch das ander zerlassen vñ zerstoßen darund/ brauchts wie oben.

Nim Veielöl/ Eteröl/ jedes 3. q. Rirschfelsin/ Geißfeistin/ jedes 1. lot/ Wachs/ was not zu ein Seblin ist.

Du hast hie vornen im ersten Theil im zehenden Capitel/ 1. §. im Erschrinden der Leffzen zwey gute Salben hieher zu brauchen.

Nim ein weiß Silgenblatt auß seinem öl/ vnd lege es vber das erschrunden Wärglin/ das bekumpt fast wol.

Es seind auch alle obgeschribne Stuck also geschaffen/ wo die Frauen schon seugen/ daß es den Kindern ohn nachtheil ist.

Was das Haar an der Brust

bedeute. §. 13.

Die Philosophi schliessen einheilig/ daß die so on Haar an der Brust seind/ oder deren wenig habē/ fordrsammer / nidertrechter/ verzagter vñ träger natur: Dargegen die rauchen/ viel harigen/ Eck/ vnerschrocken/ hurtig/ vnd Wärglich/ seind.

Vom Rücken in gemein.

Cap. 4.

Inden an dem obersten theil des Vortrichs/ ist der Rückgrad/ welcher sich (wie gesagt) etwas tieff in Leib sendet/ an beyden theilen von den Schultern vnd Rippe vberhöhet ist. Der facht als bald nach endig des Haupts an/ erstreckt sich nach legs durch den ganzen Leib biß zum Maßgang/ vnd werden im vier vnd zwengig beinlen zusgeschriben / welches die Griechen Spondylia, Lateinischen Vertebrae, nennen/ welches etliche Wirten verdeutschet. Der Hals hat deren sibē/ dz seind die kleinste vnder den andern.

Folgen der Rücken vnd Brüst zwölff/ Bey den Lenden oder Nerven stehen fünff. An diesem haßtet das letzte vnd eufferste stück des Rückgrads / von etlichen der Arßbürgel genannt / der hat eigentlich drey Beinlen / vnd zuletzt das vierdt Cauda, der Schwanz geheissen / auch auß dreyen stücken zusammen gesetzt / welche krüppelcher / vnd sonderlich das legt/ dann der Arßbürgel seind.

Diese obgemeldte Bein des Rückgrads seyn alle durch auß hol/ mit Marck erfüllet/ welches Substanz dem Hirn nicht vngleich/ vnd ein versprung aller harten Nerven ist. Es halter sich auch nicht anderß dann ein reichlicher Fluß/ da im Hirn als in einem Quellsbrunnen / alle Wärglen entspringen / welche

heraus